

**Zeitschrift:** Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin  
**Herausgeber:** Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung  
**Band:** - (2005)  
**Heft:** 64

**Artikel:** Anziehende Blüten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-968408>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Anziehende Blüten

Viele Pflanzen sind für ihre Fortpflanzung auf Bestäuber angewiesen. Damit ihr Pollen möglichst nur auf ihresgleichen übertragen wird, haben sie Blüten entwickelt, die ganz bestimmte Besucher anlocken. Die Evolution solcher Anpassungen lässt sich besonders gut an nahe verwandten Pflanzenarten studieren wie etwa an den Arten der Gattung Petunia. Ihre Blüten unterscheiden sich in der Form der Blätter und der Geschlechtsorgane, der Farbe, dem Duft sowie der Menge und der Zusammensetzung des Nektars. So hat *Petunia parodii* (vorne) weiße Blüten und einen sehr tiefen Kelch, so dass nur Nachtfalter mit sehr langem Rüssel zum Nektar gelangen. Die Blüten von *Petunia inflata* (hinten) hingegen sind violett, haben einen kurzen Kelch und ziehen Bienen an. Nun haben Jeroen Stuurman und seine Kollegen von der Universität Bern im Nationalen Forschungsschwerpunkt «Überlebenserfolg von Pflanzen» die genetischen Grundlagen entdeckt, die für die verschiedenen Blütenmerkmale verantwortlich sind. Als nächstes wollen die Forschenden die Evolution der einzelnen Merkmale und ihre Wirkung auf die Bestäuber studieren. em

Genetics, Band 168, S. 1585–1599  
Bild: H.C. Wepfer/Studio25